

## VII. Fachtag

Herkunftssprachlicher Unterricht im Berliner Bildungssystem – Realität oder nur ein Traum von vielen Eltern?

21. September 2021, 10.00 - 14.00 Uhr



### Pressemitteilung

Die Organisatorinnen des diesjährigen Berliner Fachtages zur Mehrsprachigkeit möchten mit ihrer für den 21. September geplanten Online-Konferenz „Herkunftssprachlicher Unterricht im Berliner Bildungssystem - Realität oder ein Traum vieler Eltern?“ zunächst einmal ein positives Zeichen setzen. Remziye Uykun vom Verband für Interkulturelle Zusammenarbeit (VIA): „Wir begrüßen ausdrücklich, dass immer mehr Kinder in Berlin ihre Herkunftssprachen schulisch vertiefen können. Die Zusammenarbeit zwischen den Migrant\*innenorganisationen und der Berliner Senatsverwaltung hat sich mittlerweile gut eingespielt.“

Trotzdem möchten Uykun und ihre Mitstreiterinnen im Organisationsteam des Fachtages kurz vor den Wahlen die Aufmerksamkeit noch einmal auf das Thema Mehrsprachigkeit im Berliner Schulsystem lenken. Aus gutem Grund: In der Hauptstadt werden laut Bundesamt für Statistik mehr als 120 Sprachen gesprochen. Staatlich geförderter herkunftssprachlicher Unterricht (HSU) fand bis jetzt aber nur auf Arabisch, Kurdisch und Türkisch statt. „Obwohl das Angebot ab diesem Schuljahr um Polnisch, Russisch und Vietnamesisch erweitert wurde, träumen viele Berliner Eltern immer noch von einer Schule, in der Herkunftssprachen nicht ein Problem, sondern ein Pluspunkt sind“, sagt Remziye Uykun.

Das ändert allerdings nichts an der Tatsache, dass der Fachtag zur Mehrsprachigkeit in der Hauptstadt längst eine Institution ist. Mit Hilfe von Expert\*innenvorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops wird hier seit Jahren das Potenzial einer mehrsprachigen Gesellschaft sichtbar gemacht. Zu den Veranstaltern gehören neben dem BEFaN-Netzwerk (Bildung-Eltern-Familie-Nachbarschaft) - dem diesjährigen Hauptveranstalter des Fachtages - die Berliner Senatsverwaltung, die Pankower Bezirksverwaltung, die Bezirksverwaltung von Marzahn-Hellersdorf, der Arbeitskreis „Lingua Pankow“, das Projekt „Gelebte Mehrsprachigkeit“ und die Fachvernetzung und Fachberatung für Migrant\*innenvereine „Migra UP!“.

## Pressemitteilung



Der Fokus der Veranstaltung liegt 2021 auf der staatlichen Umsetzung des herkunftssprachlichen Unterrichtes (HSU) im Berliner Bildungssystem. Im Gegensatz zu vergangenen Jahren besteht der Fachtag in diesem Jahr allerdings aus zwei Teilen: „Neben einem Impulsvortrag und einem Runden Tisch im Rahmen unseres virtuellen Hauptevents am 21. September, laufen bereits seit April vielfältige Events zum Thema Mehrsprachigkeit“, sagt Marita Orbegoso, die neue Koordinatorin des BEFaN-Netzwerkes.

Zu einem der Höhepunkte der Veranstaltungsreihe zählt für Remziye Uykun vom Organisationsteam des Fachtages aber ein im April stattgefundenes Fachgespräch mit Dr. Mark Hamprecht von der Senatsverwaltung für Bildung, Familie und Jugend. Im Rahmen dieses Fachgesprächs stellte sich Hamprecht den Fragen von Berliner Migrant\*innenorganisationen und ging auf die konkrete Situation und die Perspektiven des herkunftssprachlichen Unterrichtes an den Berliner Schulen ein. Hamprecht: „Im Moment fangen wir mit dem HSU in der Grundschule an und möchten danach schrittweise auch Angebote in der Sekundarstufe 1 einrichten. Langfristig möchten wir Herkunftssprachenunterricht noch stärker und besser in die Studentafel bzw. die Stundenpläne integrieren.“

Anfang Juni folgte im Rahmen der Fachtags-Veranstaltungsreihe dann eine Podiumsdiskussion mit den bildungspolitischen Sprechern der Berliner Parteien. Dabei ging es um die Frage, welchen Stellenwert das Thema Mehrsprachigkeit für die einzelnen Parteien hat und welche Konzepte für den Ausbau des herkunftssprachlichen Unterrichtes in den Wahlprogrammen von CDU, SPD den Grünen und der Linken vorgesehen sind. Maja Lasić, die bildungspolitische Sprecherin der Berliner SPD, verwies im Rahmen der Diskussion auf die „Defizite“, die im Bereich des herkunftssprachlichen Unterrichtes immer noch existieren. Lasić: „Wir müssen beim herkunftssprachlichen Unterricht in Berlin noch besser werden.“

An einer Bedarfsermittlung fehlt es häufig noch. Wenn es um die Erfassung und Förderung mehrsprachiger Kinder in Berlin geht, ist es für Dr. Anna Mróz, die Moderatorin der beiden Veranstaltungen, deshalb besonders wichtig, Eltern und Lehrkräfte besser einzubinden. „Wir sollten diese Ressourcen bei der Einschulung gleich abfragen, um dann potenzial- und nicht defizitorientiert weiterarbeiten zu können.“

## Pressemitteilung



Mit Hilfe von Workshops aus der arabischen, der türkischen und der vietnamesischen Community konnte sich das interessierte Fachtags-Publikum schließlich noch über mehrsprachliche Angebote und die Situation von mehrsprachigen Familien in Berlin informieren. Die Workshops wurden in enger Zusammenarbeit mit dem BEFaN-Netzwerk und verschiedenen Migrant\*innenorganisationen als Vertreter der einzelnen Communities organisiert.

Für Marita Orbegoso vom BEFaN-Netzwerk bewegt sich beim Thema Mehrsprachigkeit deshalb gerade etwas in Berlin. BEFaN zähle nicht nur auf die Verbindung von Verwaltung und Politik, so Orbegoso, sondern auch auf die Brücke zur Zivilgesellschaft: „Der geplante Ausbau und die Erweiterung des BEFaN-Netzwerkes als berlinweite Interessenvertretung für Migrant\*innenvereine und zentraler Ansprechpartner für das Thema Mehrsprachigkeit ist überaus wichtig. Nur so können wir die soziale und sprachliche Diversität Berlins abbilden.“

Rückfragen bitte an:

Marita Orbegoso

Koordinatorin des BEFaN-Netzwerkes

Tel.: 0163 638 0397

Kontakt: [befan@via-in-berlin.de](mailto:befan@via-in-berlin.de)

Remziye Uykun

Networking – Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA) e.V.

Tel.: 0177 414 9625

Kontakt: [migraup@via-in-berlin.de](mailto:migraup@via-in-berlin.de)

**Anmeldungen für den Fachtag bitte unter diesem [Link](#)**